

Zweiunddreißigster Brief.

Den Nymphen gegenüber stellt die Mythologie ein zahlreiches Geschlecht von untergeordneten Gottheiten in den sämtlichen Feld- und Walddämonen auf, unter welchen

Pan

das Haupt ist. Dieser Gott schützt sowohl die Feldfrüchte, als auch die Viehheerden, indem er die Thiere verfolgt, die denselben schädlich sind. Mit Wohlgefallen durchirt er die Gebirge und blickt von da mit schützender Huld auf die zahlreichen in der Ebene weidenden Herden. Die Thäler und Fluren ertönen weit umher von der siebenröhrigen Flöte, die er einst erfand, vielfachem Wiederhall. Darum sagt die Mythe, er habe die Nymphe Echo geliebt. Auf welche Weise Pan diese Orgelpfeife erfand, wird also erzählt.

Syring war die Tochter des Flußgottes Ladon; Pan sah sie einst und liebte sie; allein die Nymphe spottete nur seiner, und als ihr seine Zudringlichkeit ganz zuwider wurde, so floh sie einst vor dem Verfolgenden bis zum Flusse Ladon, wo sie die Götter um Rettung bat; und sie wurde in Schilf verwandelt. Pan seufzte laut, als er nur Schilf umarmte, wo er hoffte, die Nymphe zu erreichen, und ihm war, als höre er ähnliche Töne im Rohr. Da schnitt er sich Pfeifen aus dem Schilf und band sieben zusammen zum abwechselnden Spiel. So erfand er seine Flöte, die er so lustig spielen lernte, daß alle Nymphen der Wälder um ihn tanzten, wenn er pffiff.

Aber Lob macht leicht hochmüthig. Und da die Dreaden versicherten, nichts Schöneres je gehört zu haben, so unterstand er sich, wie einst Marsias, mit Apollo anzubinden; jedoch verbat er sich die Musen als Kampfrichterinnen, weil sie parteiisch wären. Man wählte also zwei Könige aus Lydien dazu, Midas und Emolus. Aber diese Richter